

bisweilen Fetzen und Ballen von lichtgrauem bis weißem Tertiärton und Schmitzen von präglazialen Schotter. Große Geschiebe treten in ihr nur hie und da auf. Dagegen ist die Grundmasse gespickt mit kleinen Geschieben und sehr kalkreich.

Die Mächtigkeit der älteren Grundmoräne beträgt bis 10 m. Am Osthange der Elster-Pleiß-Aue kommt sie von Connewitz bis zur Matthäikirche zum Ausstriche. Im verwitterten Zustande ist sie jedoch von dem jüngeren Geschiebelehm nicht zu unterscheiden, zumal das ganze Gebiet bebaut ist und Aufschlüsse in den letzten Jahren nicht vorhanden waren. Die Grenze zwischen den beiden Grundmoränen wurde daher auf der Karte aus der Mächtigkeit konstruktiv ermittelt.

Ältere Grundmoräne ist ferner in zahlreichen Bohrungen als Einlagerung im Muldeschotter beobachtet worden. Sie trennt hier den „präglazialen“ Schotter der ersten Eiszeit von dem „interglazialen“ der zweiten Eiszeit. In den Bohrtabellen wird die Moräne meist als Letten, mitunter als schwarzer zäher Ton angegeben, wobei unter letzterem möglicherweise ganz oder teilweise der Leipziger Bänderton zu verstehen ist. Die Mächtigkeit dieser Reste des ersten Glazials ist bei Sommerfeld, Paunsdorf, Altsellerhausen, Schönefeld und Abnaundorf etwa $1-1\frac{1}{2}$ m, bei Thekla schwankt sie zwischen $\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{4}$ m; in Möckern wurden sie ebenfalls $1-2\frac{1}{4}$ m mächtig angetroffen, wovon nur der oberste halbe Meter kalkfrei ist.

Über die Verwitterungserscheinungen des Geschiebemergels vergl. die Darstellung der jüngeren Grundmoräne.

C. Ablagerungen der zweiten Eiszeit (Symbol *d*).

Nach dem Rückzuge des Inlandeises erfolgte eine Periode der Abtragung. Die Flüsse schnitten von neuem ein, und die Bildungen der ersten Eiszeit wurden zum großen Teile wieder entfernt.

Diese Zwischenzeit war zugleich eine Periode wärmeren Klimas. Da aber aus Sachsen noch keine Ablagerungen und demgemäß auch keine Fossilien aus jener Zeit bekanntgeworden sind, läßt sich über das Ausmaß dieser Temperaturänderung nichts Genaueres aussagen.

Die Ablagerungen der zweiten Eiszeit entsprechen in ihrer Abfolge denen der ersten. Auf Flußschottern liegt, z. T. unter Zwischenschaltung von Bänderton, die Grundmoräne, welche ihrerseits von Geschiebesanden des Rückzugs bedeckt ist. Jedoch wird